

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1897)
Heft: 17

Artikel: Schweizer im Auslande und Ausländer in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Schlusse bittet das Komitee in Hamburg alle Friedensfreunde um baldige Anmeldung.

Das Organisations-Komitee ist vertreten durch J. Lorenzen, Sekretär der Ortsgruppe Hamburg, Parkallee 16. II.

Schweizer im Auslande und Ausländer in der Schweiz.

Beim aufmerksamen Durchlesen des sehr gediegenen V. Jahresberichtes des Schweizer Unterstützungsverbandes im Auslande für das Jahr 1896, sowie seines Organs, des „Correspondenzblatt“¹ mit seinen äusserst mannigfachen, interessanten Artikeln drängte sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, wie schätzbar dieser anhaltende, bewährte Patriotismus der Schweizer im Auslande aber auch der Deutschen etc. in der Schweiz unter der Bedingung sei, dass er, wie in obgenanntem Verbands, sich rein hält, von jenem verführerischen Chauvinismus, welcher selbst die besten Eigenschaften einer fremden Nation niemals freudig anerkennt und blind ist gegenüber den Fehlern seiner eigenen Nationalität. Das rege, geistige Leben, welches laut den übersichtlichen Berichten in allen Verbandsgesellschaften² pulsiert, die zielbewusste Unterstützung, welche bedürftigen Schweizern im Auslande an jedem dieser Orte zu teil wird, dürfte jeden Auswanderer veranlassen, sich der nächsten Verbandsgesellschaft anzuschliessen, um so gebend oder nehmend deren segensreiche Wirksamkeit anzuerkennen.

Uns aber, denen die liebe heimatliche Sonne noch lacht, die wir die Schönheiten und Segnungen unseres Vaterlandes täglich neu erfahren, aber auch seine reformbedürftigen Einrichtungen etc. kennen lernen, uns erwächst die patriotische Doppelpflicht, dem Schweizerischen Unterstützungsverband im Auslande in dankbarer Anerkennung seiner patriotischen Wirksamkeit einerseits durch Empfehlung und Unterstützung seines Organs und seiner Bestrebungen näher zu treten, und andererseits den Ausländern in der Schweiz mit gleicher Toleranz, mit demselben Wohlwollen und derselben Unparteilichkeit³ entgegenzukommen, die wir für unsere lieben Bundesgenossen in Deutschland und in andern Staaten Europas, wo nur immer Schweizer sich aufhalten oder wohnen, für dieselben wünschen und erhoffen. — Diesem Grundsatz der Friedfertigkeit nachzuleben und dadurch den verderblichen Nationalhass als traditionelles Ueberbleibsel einer frühern, kulturell noch weniger fortgeschrittenen Periode stets wirksam zu bekämpfen, das ist mit eine Aufgabe der wirklichen Friedensfreunde aller Staaten, insbesondere aber der heutzutage sozusagen überall als friedliebend geltenden Schweizer. Diese Tendenz wird auch in Zukunft den Schweizernamen ehren.

Wenn jeder Schweizer im Ausland und jeder Ausländer in der Schweiz mit Begeisterung zu singen vermag:

„Schweizerland, du Wunderbaum,
Mitten in der Länder Raum,
Du bist der Länder Edelstein . . .“

oder mit Gottfried Keller weiter:

„O, mein Heimatland,
O, mein Vaterland,
Wie so innig, feurig lieb ich dich“;

dann wird auch jeder schweizerische und ausländische Patriot, er sei wo er wolle, mit ins internationale poetische Bekenntnis einstimmen:

¹ Geschäftsstelle: Hrn. Karl Trudel, Berlin, S. W. 29. Friesenstrasse Nr. 17.

² Ein vollständiges Verzeichnis derselben mit genauen Adressen werden wir im ersten uns hierfür offen stehenden Schweizerblatt, besonders im Interesse der früher oder später auswandernden Schweizer, veröffentlichen.

³ Schon die gehobenen, günstigen Verkehrsverhältnisse in der Schweiz beweisen diese fortschrittliche Tendenz. Deshalb wirkt z. B. auch der Verkehrsverein St. Gallen und Umgebung speciell nach dieser Richtung hin recht erfolgreich.

Nicht im Kriegsglück sucht und Waffenruhm
Ein gesittet Volk sein Heldentum,
Wahre Grösse winkt ihm nur im Streben,
Menschenwohl zu fördern und zu heben.“

Lesezimmer des Friedensvereins St. Gallen (z. „Trischli“).

Seit dem Erscheinen der letzten Nummer unseres Blattes sind diesem Lesezimmer von Gesinnungsgenossen, energischen Förderern unserer Sache sehr viele, recht wertvolle Geschenke (z. B. einige Hundert Broschüren, Zeitungen etc.) zugewendet worden, so dass jedes Mitglied des Friedensvereins St. Gallen und Umgebung nicht nur ein Exemplar des „Der Friede“ Nr. 14/15 (nachträglich), sondern auch ein sehr interessantes Broschürchen (von einem anonymen Freunde unserer Sache verfasst) etc. etc. gratis oder, wie jegliche Friedenslitteratur, mit mindestens 10% Preisermässigung beziehen kann.

Das Lesezimmer erhielt in letzter Zeit öfters schon Besuch auch von auswärtigen Freunden, oder von Nichtmitgliedern (Nichtabstinenten), so dass der Besitzer derselben, Herr Zürn z. „Trischli“, wenigstens in erhöhter Frequenz seiner beliebten Gartenwirtschaft und seines angenehmen Gesellschaftssaales etwelchen Ersatz hat, den er selbst nicht niedrig taxiert.

Möge solch eine freundliche Unterstützung der guten Sache Nachahmung finden und auch andernorts die Gründung von Lesezimmern veranlassen. Dieselben gereichen besonders den Mitgliedern von Friedensvereinen, ja auch den Lokalgruppen zum mannigfaltigsten Segen. Herzlichen Dank daher allen freundlichen Donatoren für ihre wertvollen Beiträge, auch an dieser Stelle!

Wir bitten die verehrl. Mitglieder der schweizerischen Friedensvereine, unser Blatt in ihrem geschäftlichen Bekanntenkreis als

Insertions - Organ

bestens zu empfehlen. — Inserate sind zu adressieren an die **Haller'sche Buchdruckerei in Bern**, welche auch Anfragen betreffend Insertionskosten postwendend erledigt.

Zur Friedensbewegung in der Schweiz.

Nesslau. (J. Th. Korr) Den 24. Juli abends hielt Herr G. Schmid im Gasthof zur Traube in Nesslau im Auftrag der dortigen Gruppe einen mit allgemeinem Interesse entgegen genommenen Vortrag über das neue Thema: „Der Krieg vor 50 Jahren und heute.“ — Bei diesem Anlass wurde auch hier (wie in Wattwil, Ebnet und Rheineck) betont, dass es im Interesse der Sache liege, wenn kleinere Gruppen sich an die Sektion St. Gallen und Umgebung anschliessen und dadurch alle Vorteile (auch des Lesezimmers), sowie der weniger zeitraubenden Verwaltung (von St. Gallen aus) gewinnen. Hoffentlich zählt die Sektion St. Gallen bald 5—600 Mitglieder.

Steg. (Korr.) Sonntag den 8. August wird der seit dem Pfingstmontag hier durch seinen mit unbedingtem Beifall entgegen genommenen Vortrag bekannte Herr Schmid von St. Gallen wieder einen (voraussichtlich sehr interessanten) Vortrag halten über „Dufour als Friedensfreund“. Nicht nur Freunde des Friedens, auch die Veteranen von 1847, die Wehrmänner verschiedenen Grades u. s. w. sind zur Anhörung dieses gewiss sehr lehrreichen und fesselnden Vortrages freundlich eingeladen.

Der St. Galler Redner ist als äusserst tüchtig bekannt; und sein einfaches Auftreten gefällt hier äusserst gut.